





Als
Der weiland

HochEdelgebohrne Vest und RechtsHochgelahrte Herr,

S S R R

Carl Friedrich Sörster,

Hr. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-
Gotha und Altenburg

Hochbestalter Rath und Amtmann derer Aemter Leuch-
tenburg und Orlamünda,

den 16. Febr. 1756.

durch einen unvermutheten Schlag
aus diesen Leben zur seligen Ewigkeit abgefordert wurde,
Suchten in nachstehenden

Dem vornehmen Sörsterischen Hause

ihr herrliches Mitleiden wohlmeinend zu bezeugen
die in dem Leuchtenburgischen und Orlamündaischen Bezircke befindlichen
resp. Hoff- und Amts-Advocaten

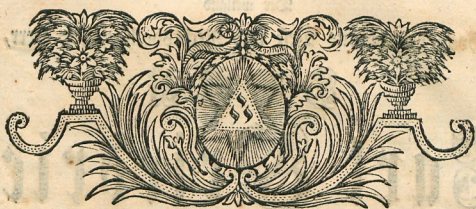
- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| Christian Wilhelm Besthoff, | Johann Friedrich Bergler, |
| Gottlieb Christoph Beyer, | Johann Wilhelm Boges, |
| Friedrich Gottlob Steyer, | Adelstin Ernst Traugott |
| Christian Wilhelm Engel, | Heinicke. |



C a h l a,

gedruckt mit Gränewaldischen Schriften.





Kan denn der Tugend Lieblich sterben,
Den sich die Weisheit selbst gebär?
Muß der in Moder ganz verderben,
Der seiner Brüder Muster war?
Soll denn so gar sein Bild vergehen,
Daß nichts von dessen Schein zu sehen?

So Ehre, Lob und Nachruhm bleiben,
Wenn diese morsche Hütte bricht;
Und immer grünend Lorbeer treiben,
Die sich die Weisheit selbst nicht;
Da ist auch nach dem Tode Leben,
Dem iene volle Nahrung geben.

So, wie wenn Titans goldner Wagen
Der Berge Spizen sinkend küßt,
Den Feuer-Ball ins Meer zu tragen,
Der unsers Tages Mutter ist;
Noch in den blau gewölbten Höhen
Läßt schimmernd Gold und Unmuth sehen.

Sagt, Weisen, die ihr eingedrungen
Zu iener Weisheit innern Saal,
Was vor Gewinn habt ihr erungen?
Sagt dessen ungemessne Zahl.
Bleibt euer Eifer unbelohnet?
Wo diese holde Göttin trohnet?

Schreckt euch wohl Unsinn, Gift und Wüten?
Schreckt euch der Bosheit Märcerey,
Die täglich neue Laster brüten?
Ihr weint! und doch bestrafft ihr frey,
Und müßt in heilig tapffern Kriegen
Erets wieder sie zu Felde liegen.

Erboßt stellt sich der Feind zum Schlagen,
Zu kühn auf seine falsche Macht.
Auf, Weise, auf! ihr könnt nicht zagen.
Die Göttin schlägt, und siegt, und lacht.
Er liegt gestürzt mit seinem Heere.
Seht, Weise, Sieg, Triumph und Ehre!

Dies ist der Vorwurf aller Freuden;
Dies ist der Quell erlaubter Lust;
Ruhm, Ehre, Sieg auf allen Seiten
Verbreiten sie in seiner Brust.
Sie wird vom Himmel angeflammt,
Weil selbst ihr Feuer daher stammet.

Der Vortheil, den er igt empfindet,
Ist wahrlich wichtig, reizend schön.
Der Eifer wird noch mehr entzündet;
Man wird nun volle Flammen sehn.
Nun bleibt er ganz dir, Weisheit, eigen,
Und wird noch stärcker Proben zeigen.

Bedoch, welch Unglück! Er erblasset.
Wie? und du schügest diesen nicht?
Hat er dich denn zuletzt gebasiet?
Da leider dieses offr geschicht.
Mein, sprichst Du; dies sind meine Wege,
Die ich mit ihm zu gehen pflege.

Durch mich geführet und meine Lehren,
Betrüt er izo eine Bahn,
Wo Er die ewige Weisheit hören,
Und lobend ewig lieben kan.
Wie kan mein Leiten selger heissen,
Das ihn sucht aus der Noth zu reissen?

Noch soll alhier bey meinen Söhnen
Sein Ruhm, so lange man mich ehrt,
In lobenden Gesang ertönen,
Denn dieses Jubels ist er werth,
Bewundernd soll die Nachwelt wissen,
Daß er dem Untergang entrissen.

Und Du, Wohlthäter, als ein Weiser
Wirst stets uns im Gedächtnis seyn.
Man sucht Dir schon die Vorbeer-Reiser;
Noch strahlet Deiner Tugend Schein;
Dein Bild bleibt bey uns eingezet,
Das man der Welt zum Beyspiel setz.

Nach dies muß, Hochbetrübt, dienen
Zu Eures Schmerzens Mäßigung.
Wenn er Euch gleich zu hart geschienen;
Fühlt Ihr nicht izt schon Linderung?
Du raubtest Ihm, o Tod, Sein Leben,
Du, Weisheit, wirfst Ihm doppelt geben.



Dc 621 ^c (1)

4°

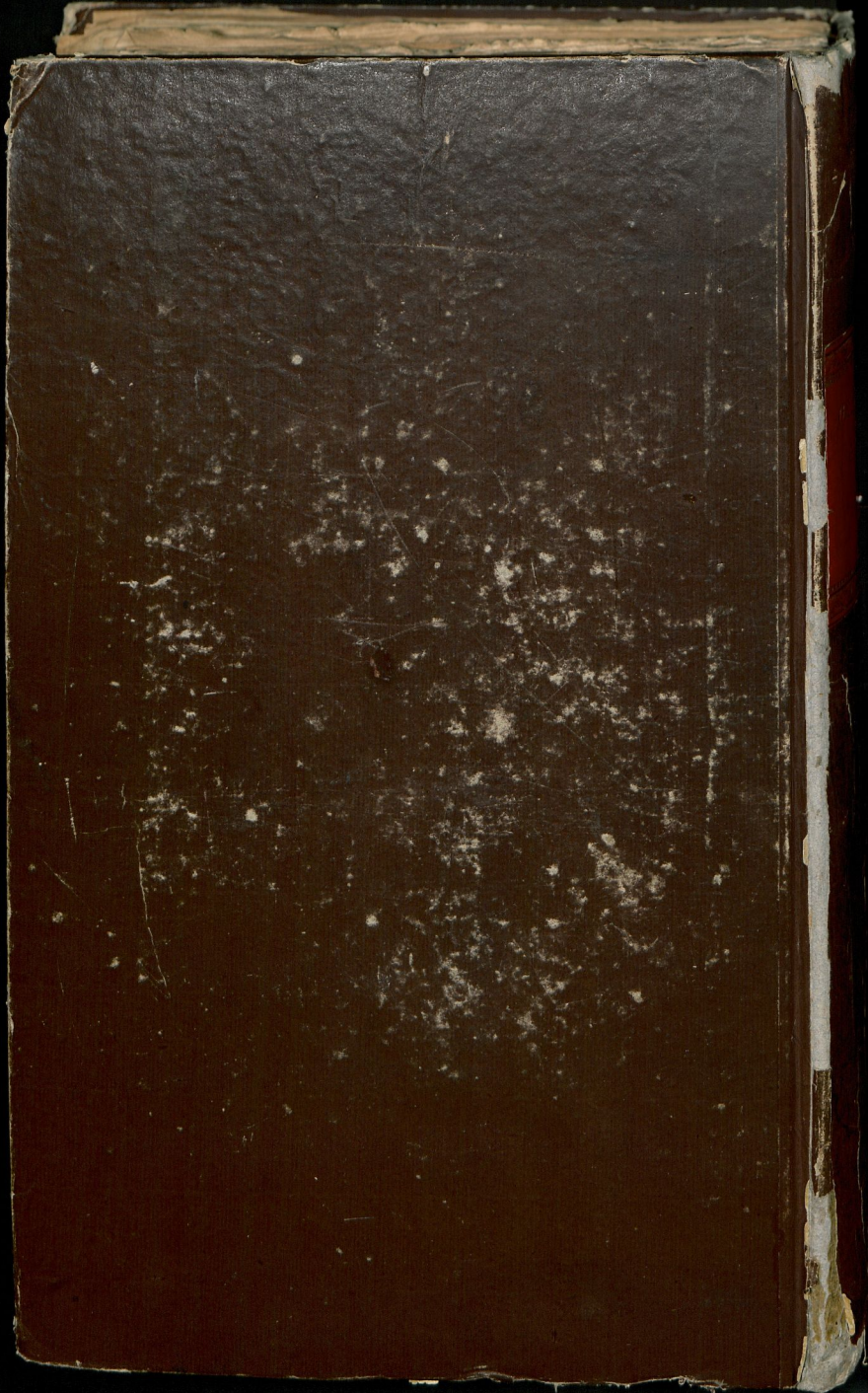
VD 18



5b.

VD 17





Als
Der weiland

HochEdelgebohrne Best und RechtsHochgelahrte Herr,

S E R R

Carl Friedrich Sörster,

Er. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-

Gotha und Altenburg

ter Rath und Amtmann derer Aemter Leuch-
tenburg und Orlamünda,

den 16. Febr. 1756.

durch einen unvermutheten Schlag
an Leben zur seligen Ewigkeit abgefordert wurde,
Suchten in nachstehenden

Ornemen Sörsterischen Hause

ihre herzliches Mitleiden wohlmeinend zu bezeugen
im Leuchtenburgischen und Orlamündaischen Bezircke befindlichen
resp. Hoff- und Amts-Advocaten

- | | |
|-------------------|---------------------------|
| Wilhelm Westhoff, | Johann Friedrich Bergler, |
| Christoph Beyer, | Johann Wilhelm Voges, |
| Gottlob Steyer, | Adelstein Ernst Traugott |
| Wilhelm Engel, | Heinicke. |



Ca bla,

gedruckt mit Grünewaldischen Schriften.

